

Aufgaben. Der DOSB setze sich dafür ein, dass Sportvereine auch spezifische Sport- und Bewegungsangebote für Betroffene anbieten. Die kostenfreie Materialbox ist unter der E-Mail-Anschrift info@deutsche-alzheimer.de erhältlich. Weiteres unter <https://richtigfitab50.dosb.de/demenz>. Quelle: Quelle: Pressemitteilung der Deutschen Alzheimer Gesellschaft e.V. vom 15.2.2021

JUGEND UND FAMILIE

Fachtag zum Thema Resilienzförderung im Schulalltag. Am 8. Oktober 2020 realisierte die „ufuq.de-Fachstelle für Pädagogik zwischen Islam, antimuslimischem Rassismus und Islamismus“ einen digitalen Fachtag zum Thema Resilienzförderung im Schulalltag. Im Mittelpunkt standen die Lebensrealitäten rassismuserfahrener und sozial benachteiligter Kinder und Jugendlicher. Die Beiträge befassten sich mit dem Konzept der Resilienz und dessen Anwendung in der Praxis. Im Einzelnen ging es um die sozialarbeiterische und psychotherapeutische Arbeit im Kontext von Fluchterfahrung, um die empowermentorientierte Perspektive auf Resilienz und um den Instagram-Kanal related.e.v, auf dem junge Menschen aus den Berliner Stadtteilen Kreuzberg und Neukölln ihre Alltagserfahrungen teilen. Videoaufzeichnungen zum Fachtag können auf der Internetseite www.ufuq.de/materialsammlung-kinder-resilienzfoerung-im-schulalltag/ abgerufen werden. Quelle: www.ufuq.de

Tipps von Jugendlichen für Jugendliche zum Care-leaving. Junge Menschen, die in Einrichtungen der Erziehungshilfe wie Heimen und Wohngruppen aufgewachsen sind, haben in einem vom Careleaver-Zentrum Dresden „House of Dreams“ herausgegebenen Abreißkalender die letzten 100 Schritte dokumentiert, die sie vor dem Verlassen der Jugendhilfe gegangen sind. Wer selbst in einer Wohngemeinschaft oder einer Pflegefamilie lebt, findet hier hilfreiche Tipps für den Übergang in ein selbstständiges Leben. Im Einzelnen geht es beispielsweise um finanzielle Fragen, um Anträge bei Behörden oder um die Suche nach der ersten eigenen Wohnung. Auch motivierende Worte und Rezeptideen sind im Kalender zu finden. Dieser kann für sechs Euro bestellt werden: bestellung@100schritte.de angefordert werden. Quelle: www.careleaverzentrum.de (Information/bei uns erhältliche Informationsmaterialien)

Empfehlungen zum Schutz junger Menschen vor Gewalt. Das von der Bundesregierung eingesetzte Bundesjugendkuratorium hat in einem „Zwischenruf“ vom 4. Februar diesen Jahres Anhaltspunkte für eine bessere Umsetzung des in Artikel 19 Absatz 1 der UN-Kinderrechtskonvention verankerten Grundrechts aller Kinder und Jugendlichen auf Schutz vor körperlicher, seelischer und sexualisierter Gewalt publiziert. Zu berücksichtigen seien in besonderer Weise vulnerable

Die Präsenzveranstaltungen finden vorbehaltlich der zum Veranstaltungstermin geltenden Hygiene-regelungen statt.

27.-28.5.2021 *digital.* „Erziehung – Status Quo Vadis?“
Information: Universität zu Köln, Department Erziehungs- & Sozialwissenschaften, Innere Kanalstraße 15, 50823 Köln, E-Mail: jbossek1@uni-koeln.de

3.-5.6.2021 *Weinheim.* Im Zentrum der Liebe. Zwischen Sehnsucht und Verunsicherung. Information: Odenwald-institut der Karl Kübel Stiftung, Tromm 25, 69483 Wald-Michelbach, Tel.: 06207/60 50, E-Mail: info@odenwald-institut.de

11.-13.6.2021 *digital.* Innovation in und von Organisationen. 21. Tagung für Angewandte Sozialwissenschaften. Information: Berufsverband Deutscher Soziologinnen und Soziologen e.V., E-Mail: geschaeftsstelle@bds-soz.de

11.-13.6.2021 *Tutzing.* Systemrelevant? Feministische Perspektiven. Information: Evangelische Akademie Tutzing, Schlossstraße 2+4, 82327 Tutzing, Tel.: 08158/25 10, E-Mail: info@ev-akademie-tutzing.de

15.-18.6.2021 *digital.* „Innovation and resilience: preparedness of social work education in uncertain times“, European Conference on Social Work Education (EASSW). Information: Universität Tallinn, Narva maantee 25, 10120 Tallinn (Estland), E-Mail: ecswe2021@tlu.ee

16.6.2021 *München.* Die digitalisierte Gesellschaft – Möglichkeiten, Risiken, Grenzen. Information: Deutsches Jugendinstitut München (DJJ), Nockherstraße 2, 81541 München, Tel.: 089/62 30 65 87, E-Mail: wolfgang.mueller@djji.de

17.-18.6.2021 *Klagenfurt (Österreich).* „Border Thinking“. 21. Internationale Migrationskonferenz. Information: Hochschule für Soziale Arbeit Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW), Institut für Integration und Partizipation, Riggensbachstrasse 16, 4600 Olten (Schweiz). Tel.: +41 62/95 72 05 7, E-Mail: thomas.geisen@fhnw.ch

23.-25.6.2021 *digital & Münster.* „Zusammenhalten und zusammen gestalten“, Gemeinsamer Suchtkongress. Information: Fachverband Sucht, Walramstraße 3, 53175 Bonn, Tel.: 0228/26 15 55, E-Mail: info@der-suchtkongress.de

28.-30.6.2021 *Genf (Schweiz).* Soziale Gerechtigkeit in Zeiten der Ungewissheit. Kongress der Schweizerischen Gesellschaft für Soziologie. Information: Schweizerische Gesellschaft für Soziologie, Hirschengraben 20, 8001 Zürich (Schweiz), E-Mail contact@sociocongress2021.ch

Gruppen wie beispielsweise junge Geflüchtete oder junge Menschen mit Behinderung. Für einen effektiveren Kinderschutz bedürfe es einer Sensibilisierung und fachlichen Weiterentwicklung des institutionellen Gefüges sowie der Etablierung von Schutzkonzepten, bei deren Gestaltung auch Kinder und Jugendliche selbst partizipieren sollten. Es gelte, Fortbildungen für Fachkräfte aller Verantwortungsbereiche zu implementieren und Infrastrukturen zu entwickeln, die eine Aufarbeitung von Gewalt erfahrungen innerhalb geschützter Räume ermöglichen. Beachten müsse man hierbei auch die Gefahrenpotenziale des digitalen Raumes. Quelle: www.bundesjugendkuratorium.de/stellungnahmen

Studie zum Antisemitismus an Schulen. In Kooperation mit dem Arbeitsbereich Sozialpädagogik der Freien Universität Berlin realisierte das Kompetenzzentrum für Prävention und Empowerment im Zeitraum 2017 bis 2020 eine durch das Bundesprogramm „Demokratie leben!“ geförderte Studie mit dem Titel „Antisemitismus im (Schul-)Alltag – Erfahrungen und Umgangsweisen jüdischer Familien und junger Erwachsener“. Mithilfe von 23 qualitativen Interviews wurde den Fragen nachgegangen, welche antisemitischen Erfahrungen an Schulen und im Alltag gemacht werden und wie sie den Umgang mit Antisemitismus wahrnehmen. In den Interviewerzählungen überwogen Erinnerungen an verbale Formen des Antisemitismus, die teilweise in Erinnerungen an körperliche Gewaltandrohungen übergingen. So hätten Lehrer*innen beispielsweise verletzende Adressierungen im Unterricht zur Shoah oder zum Nahostkonflikt nicht nur ignoriert, sondern gar selbst geäußert. Als gelingende Interventionen wurden eine Offenheit für Hinweise auf antisemitische Situationen, zeitnahe Reaktionen und ein transparenter Umgang mit Beschwerden benannt. Ein Link zum Forschungsbericht der Studie findet sich auf der Internetseite <https://zwst-kompetenzzentrum.de/studien>. Quelle: www.zwst-kompetenzzentrum.de

Anmerkung: Im Gegensatz zu dem auf der Internetseite <https://zwst-kompetenzzentrum.de/antisemitismus-im-schul-alltag/> zu findenden Hinweis vom 7.5.2018 ist in dem ebenso auf dieser Internetseite befindlichen Factsheet vom Februar 2021 von einer Laufzeit von 2017 bis 2020 die Rede.

AUSBILDUNG UND BERUF

Zweite Umfrage zu Corona-Auswirkungen auf die Sozialwirtschaft. Im Anschluss an eine erste Umfrage im Sommer 2020 hat die Bank für Sozialwirtschaft (BFS) in Kooperation mit den Spitzenverbänden der Freien Wohlfahrtspflege, der Universität zu Köln und anderen Institutionen vom 16. November bis zum 20. Dezember 2020 eine zweite Befragung zu den Auswirkungen der fortschreitenden Corona-Pandemie auf die Sozialwirtschaft vorgenommen. Es nahmen rund 1400 Akteur*in-

nen aus dem Sozial- und Gesundheitswesen teil. Die Ergebnisse bestätigen den Trend der negativen ökonomischen Folgen der Pandemie. Da teilweise erhebliche Ertragsausfälle zu verzeichnen seien, deren Kompensation durch die staatlichen Rettungsschirme nicht ausreiche, bestehe eine zentrale Herausforderung in der Sicherung der Liquidität. Im Zusammenhang mit der weiter gestiegenen Bedeutung von Technik und Digitalisierung werde ein großer Unterstützungsbedarf im Hinblick auf die Personalkapazitäten und die Ausstattung mit entsprechender Hard- und Software gesehen. Genaueres auf der Internetseite www.sozialbank.de/covid-19/umfrage. Quelle: Pressemitteilung der BFS vom 8.2.2021

Jahresabschlussbericht der IFSW. Die Internationale Vereinigung für Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter (IFSW) hat im Januar ihren englischsprachigen Jahresabschlussbericht für das Jahr 2020 auf ihrer Internetseite veröffentlicht. Der thematische Hauptakzent der Arbeit der IFSW lag in diesem Jahr auf der professionellen Auseinandersetzung mit den coronabedingten Herausforderungen, die auf eine überraschend übertrifftende Weise gelungen sei. Der Jahresabschlussbericht dokumentiert den Internationalen Tag der Sozialen Arbeit am 17. März 2020, die digitale Hauptversammlung vom 11. bis 13. Juli 2020 und die von rund 20.000 Teilnehmer*innen besuchte digitale Weltkonferenz vom 15. bis 19. Juli 2020. Weitere Punkte sind die globalen Aktivitäten der IFSW, die Arbeit der Kommissionen, die inklusionsorientierte Globale Agenda 2020 bis 2030 und das Klimagerechtigkeitsprogramm. Auch ethische Richtlinien für Sozialarbeiter*innen im Kontext von COVID 19 sowie Hinweise zu einigen kostenlosen Online-Kursen, zu Publikationen und zu zukünftigen Veranstaltungen sind in dem 98-seitigen Bericht zu finden. Zum Download geht es unter www.ifsw.org (The IFSW 2020 End of Year Report). Quelle: www.ifsw.de

Internetseite mit Stellenausschreibungen für explizit weibliche Professuren. Um den Frauenanteil im wissenschaftlichen Bereich, insbesondere bei den Professuren, zu erhöhen, haben sich unter dem Motto „Werde Professorin“ 17 bayerische Hochschulen für angewandte Wissenschaften (HAW) zusammengeschlossen und eine Website ins Leben gerufen, die interessierten Wissenschaftlerinnen dabei Unterstützung bietet, den Weg an eine Hochschule für angewandte Wissenschaften zu meistern. Diese von der Landeskonferenz der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten an bayerischen Hochschulen (LaKof Bayern) verantwortete Webseite bietet neben aktuellen Stellenangeboten für Professor*innen auch andere Ausschreibungen der genannten HAW's sowie Informationen zum Berufsbild der Professorin, zu den Voraussetzungen für eine Berufung, zum Bewerbungsverfahren und zu den Förderprogrammen der LaKof Bayern. Quelle: <https://werdeprofessorin.de/>